

Brutbestandserhebung der Vögel im Planungsgebiet Tramm-Göthen

im Auftrag der

Beck Energy GmbH

Niederlassung Mitte
Rehainer Straße 1

06917 Jessen

Beck Energy

bearbeitet durch

CompuWelt-Büro

Dr. Klaus-Dieter Feige
Lewitzweg 23

19372 Matzlow-Garwitz



Matzlow, 03.09.2010

1. Aufgabenstellung

Der Auftraggeber plant im Großraum der Gemeinden Tramm und Lewitzrand den Bau eines Solarkraftwerkes. Östlich der Ortslage Tramm soll in den Gemarkungen Tramm und Göthen eine Anlage für die Nutzung der Sonnenenergie zur Stromerzeugung (Photovoltaik) mit einer Leistung von ca. 100 MWp errichtet werden.

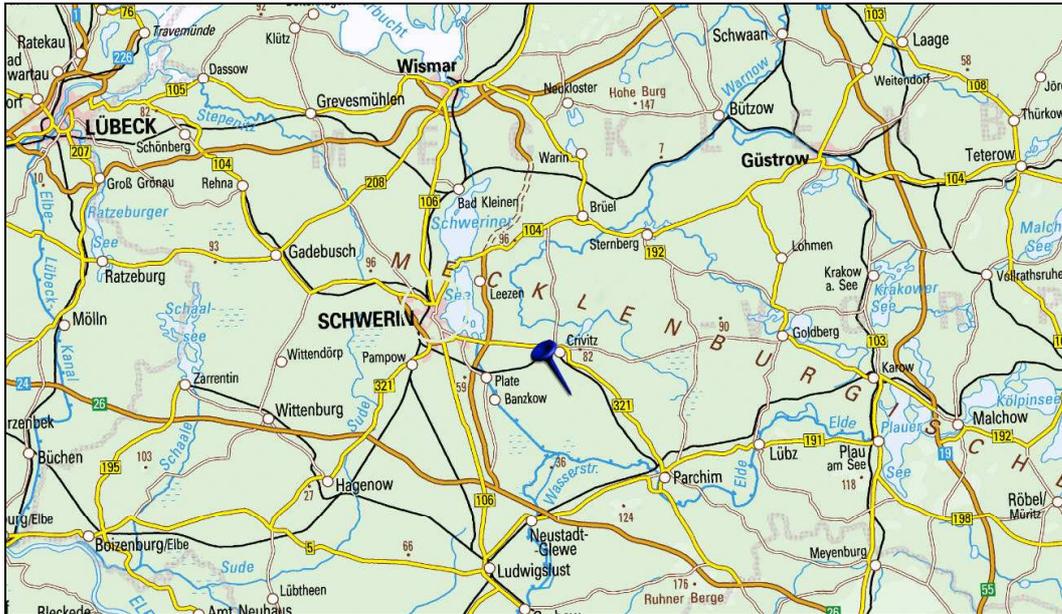
Die Größe des geplanten Sonderbaugebietes für Photovoltaik beträgt knapp 200 ha. Daneben sind ca. 50 ha als Abstands-, Biotop- und Ausgleichsflächen innerhalb der B-Plan-Grenzen vorgesehen.

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens erfolgt durch den Auftragnehmer die Erarbeitung eines umweltbezogenen Teilgutachtens für das Solarkraftwerk Tramm-Göthen. Im Rahmen der Brutvogelerfassung sind folgende Teilleistungen zu erbringen:

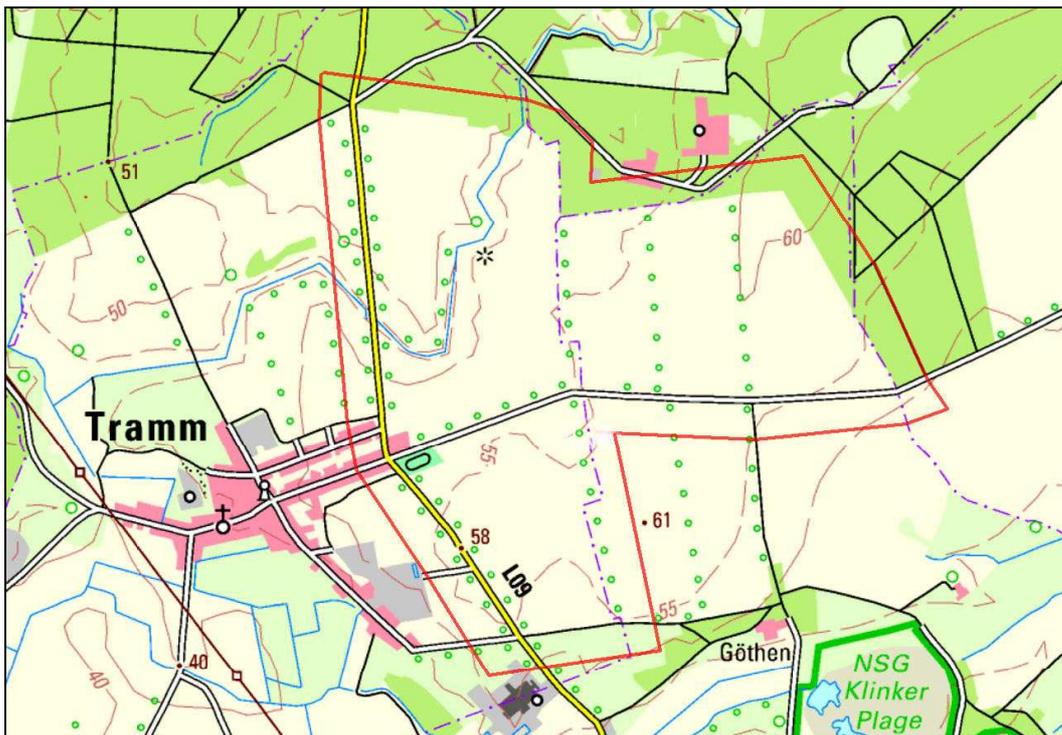
- * Erfassung der brütenden Vogelarten sowie Bewertung der Größe der Brutbestände;
- * Kartierung der Einzelbrutplätze aller Rote-Liste-Arten (BRD und Mecklenburg-Vorpommern)
- * Zusammenfassende Bewertung des Eingriffsgebietes hinsichtlich der Brutbestände der Vögel einschließlich einer Bewertung der Sensibilität der besonders geschützten Vogelarten auf das Vorhaben;
- * Fotodokumentation auffälliger Brutvögel bzw. Brutbiotope

2. Lage und Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern im Landkreis Parchim und erstreckt sich etwa zwischen $53^{\circ} 30' 57''$ - $53^{\circ} 32' 20''$ n. Br. sowie $13^{\circ} 38' 48''$ und $13^{\circ} 41' 13''$ ö. Lg. Es liegt 1450 m westlich der Ortschaft Ruthenbeck in der Gemeinde Friedrichsruhe (Amt Crivitz) und unmittelbar östlich von Tramm, ebenso im Amt Crivitz.



Die folgende Karte zeigt im rot umrissenen Bereich das Gebiet für die Brutbestandserfassung:



Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt im Südwestlichen Vorland der Seenplatte Mecklenburg-Vorpommerns in der Großlandschaft der Südwestlichen Niederungen am Rand der Landschaftseinheit Lewitz und z.T. in den Parchim-Meyenburger Sand- und Lehmfleichen (Mittleres Eldegebiet mit westlicher Prignitz).

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in einer ebenen bis flachwelligen Endmoränenlandschaft. Die Höhe beträgt etwa 52 - 61 m ü. NN (10-fach überhöhtes Geländeprofil):



Die Flächen werden in erster Linie landwirtschaftlich oder auch forstwirtschaftlich genutzt. Neben einer Landesstraße zerschneiden nur wenige versiegelte und unversiegelte Wirtschaftswege das Areal. Neben wegbegleitenden Baumreihen und Alleen findet man im Gebiet mehrere auffällige, breite Baumhecken mit starkem Unterwuchs in N-S-Ausrichtung. Die einzigen Wasserflächen sind ein intensiv gepflegter Graben und ein größerer Weiher (Soll?) in der sandigen Feldflur. Hier sowie am Westrand befinden sich Siedlungen, die das Gebiet jedoch nur betreffen.

Im Norden und Nordosten wird das Untersuchungsgebiet durch einen ausgedehnten Forst begrenzt. Hier schließt sich in zunehmend kuppiger Lage ein Waldgebiet mit vorwiegend Kiefern, aber auch Laubmischwald und Fichtenforsten an. Ansonsten befinden sich im UG nur wenige kleine Feldgehölze.

An der Westseite des UG findet man wenige landwirtschaftliche Betriebe mit angrenzenden Weideland bzw. Wiesen.



Diese Naturlausstattung führt in Mecklenburg-Vorpommern in solchen Situationen zu meiner Zweiteilung der Vogelwelt, da sich die Avifauna des Waldteiles erheblich von der, der Feldflur unterscheidet. Lediglich in einem schmalen Streifen entlang der Gehölze kommt es in der Regel zur Doppelnutzung von Habitaten insbesondere der waldbewohnenden Arten. Der Mangel an freien Wasserflächen lässt brütende Wasser- und Watvögel nur in geringer Menge erwarten.

3. Arbeitsmethodik

Das Gebiet wurde jeweils 3 x monatlich (Juli nur 1 x) zwischen dem 02.05.2010 und 06.07.2010 kontrolliert. Die Kontrollen erfassten das UG dabei beobachtungstäglich flächendeckend.

Die Beobachtungsdauer variierte zwischen 6 und 9 Stunden. Bei abendlichen Erfassungen nacht- oder dämmerungsaktiver Arten 3 - 4 Stunden.

Dazu kamen 5-7 monatliche Kurzkontrollen von 2-3 Stunden in den Morgen- bzw. Abendstunden, die zielgerichtet bestimmten planungsrelevanten Arten galten.

Eine systematische Suche der Gelege erfolgte nicht, da insbesondere bei den kritischen Arten eine durch die Störungen bedingte Gefährdung der Bruten nicht auszuschließen war.

Neben der Zählung der Vögel der einzelnen Arten wurde nach Möglichkeit der jeweilige Brutstatus erfasst. Dabei wurden bei den Zielarten die jeweiligen Aktionsräume der Paare annähernd ermittelt. Dies erfolgte auch für Brutpaare, die offenbar außerhalb des Untersuchungsgebietes brüteten, jedoch ihr Nahrungsgebiet zumindest teilweise Untersuchungsareal hatten. In wenigen Fällen kam es zur gleichzeitigen Anwesenheit von Brutvögeln und Durchzüglern.

Die Erfassung erfolgte weitgehend nach Südbeck, P.; H. Andretzke; S. Fischer, K. Gedeon u.a. „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ Radolfzell 2005.

Seltene oder bewertungsrelevante Arten wurden nach Möglichkeit ausgezählt. Weniger seltene Arten wurden hinsichtlich deren Häufigkeit nur skaliert bewertet. Wesentliche Beobachtungen erschienen in tagfertigen Arbeitskarten, um so die spätere Lokalisierung der Einzelbeobachtungen zu erleichtern.

Über diese Erfassung hinaus wurden die beim Gutachter vorliegenden Daten aus den Brutzeiten 2008 und 2009 sowie der Monate März-April 2010 in die Bewertung mit einbezogen. Diese Erfassungen weichen zwar methodisch von der systematischen Begehung der Plangebietsflächen ab, die Kontrolle der besonders geschützten Arten und Arten der Feldflur (Wachtel, Rebhuhn) waren jedoch deckend. Die Ergebnisse der Brutbestands-Erfassungen sind in Tabelle 1 dargestellt. Die Werte für die Jahre 2008 und 2009 sowie die mittleren Brutpaarzahlen sind

mehrfach Schätzwerte auf Basis der Beobachtungsdaten. Gebrochene Zahlen sind dabei aus 3 Jahren gemittelte Schätzwerte.

Die Abkürzungen in Tabelle 1 bedeuten:

m = mehrere Individuen

h = häufigeres Auftreten

sh = sehr häufiges Vorkommen

z = ziehend (m z = mehrere ziehend)

sM = singendes Männchen (Revieranzeige)

rM = rufendes Männchen

BP = Brutpaare

NG = Nahrungsgast

juv. oder dj = diesjährige Individuen

mind. = Anzahl der mindestens im Untersuchungsgebiet beobachteten Individuen, wobei weitere Vögel der Art nicht ausgeschlossen werden können, aber durch die Witterungsbedingungen nicht erfassbar waren

0,1 = weibliches Individuum

1,0 = männliches Individuum

2,3 = z.B. 2 Männchen und 3 Weibchen der Art

3 = 3 Individuen unbestimmten Geschlechts

3+juv = 3 Individuen und mehrere diesjährige Individuen

1,1+1,1 = 2 Paare der Art

? = nicht völlig gesicherte Beobachtung oder nicht registriert



	Art/Syntax	wissenschaftl. Bezeichnung	2008/ 2009	März bis Apr. 2010	05.05.10	15.05.10	24.05.10	04.06.10	14.06.10	25.06.10	06.07.10	Bilanz Kurzkontrollen	Ø BP
	Schafstelze	Motacilla flava	7-11		5	9	9	2	1	m	8	m	8
	Bachstelze	Motacilla alba	5-8	3-5	6	6	5	2	4	m	7	m	6,5
Zaunkönige	Troglodytidae												
	Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	5-6	5	3	4	4 sM	2		m	1	m	5
Braunellen	Prunellidae												
	Heckenbraunelle	Prunella modularis	m	4-5	m	2	2	3	1			1-4	5
Drosseln	Turdidae												
	Rotkehlchen	Erithacus rubecola	m	m	8 sM	3	8	5	6		2	3-7	10
	Nachtigall	Lucinia megarhynchos	1-2		2 sM	2 sM	2 sM	1	3			1-2	1,7
	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	2	1	2 sM	1 sM	2	1	1	m	3	1-2	2
	Gartenrotschwanz	Phoen. phoenicurus	1-2		2 sM	2 sM		2	2	3		1-2	1,7
	Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	0-1	2	1,1			1				0-1	0,7
	Braunkehlchen	Saxicola rubetra	2-6 BP		4	8	4			m	8	4-5	5
	Amsel	Turdus merula	m	m	6	14	7	10	14	m	m	m	12
	Singdrossel	Turdus philomelos	m	m	6 sM	5 sM	6	2	6	m	2	m	10
	Wacholderdrossel	Turdus pilaris	0-1	1-35	1	1				1		0-1	0,5
	Misteldrossel	Turdus viscivorus	2-4	4-5 sM	1					1		0-1	4
Grasmücken	Sylviidae												
	Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	3-5			2	4 sM	1		2		1-5 sM	4
	Gelbspötter	Hippolais icterina	0-2			1	2 sM				1	0-2	1,7
	Klappergrasmücke	Sylvia curruca	2	1 sM	3 sM	2					1	1-2	2,3
	Dorngrasmücke	Sylvia communis	3-5		2	7 sM	4 sM	3			5	3-6	5
	Gartengrasmücke	Sylvia borin	m		2	4	4	4	2			1-4	4
	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	m	1-3	6 sM	12 sM	8 sM	13 sM	7	m	2	m	13
	Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	3-4		7 sM	5 sM	7	8	1	2		2-6	5,5
	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	m	m	11 sM	7 sM	6	7	4		3	4-9	10
	Fitis	Phylloscopus trochilus	m	5-8	9 sM	7 sM	3 sM	8	6		2	m	8
	Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapillus	?		1	2	1	2	2			0-1	5
	Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	h	h	m	10-12	8	2	6		m	m	20
Finken	Fringillidae												
	Kernbeißer	Coc. coccothraustes	4-6	4-8	m	4	4	1				m	7



	Art/Syntax	wissenschaftl. Bezeichnung	2008/ 2009	März bis Apr. 2010	05.05.10	15.05.10	24.05.10	04.06.10	14.06.10	25.06.10	06.07.10	Bilanz Kurzkontrollen	Ø BP
	Buchfink	Fringilla coelebs	h	h	16 sM	12 sM	23 sM	sh	15	m	m	m	25
	Grünfink	Carduelis chloris	m	m	10	7	8	1	3	5	5	m	9
	Stieglitz	Carduelis carduelis	6-8	m	2	6	6	3	1		14	m	7
	Bluthänfling	Carduelis cannabina	5-6	0-3	3	3	3	2	3	2	3	0-4	5
	Gimpel	Phyrrhula pyrhhula	?	0-3	2	2		1		2		0-3	6
Ammern	Emberizidae												
	Goldammer	Emberiza citrinella	m	m	8 sM	11 sM	8	5	7	m	m	4-12	12
	Ortolan	Emberiza hortulana	6-7			5 sM	3 sM	2	4 sM	2		0-4	6
	Rohrammer	Emberiza schoeniclus	0-1									0	0,3
	Grauammer	Miliaria calandra	4-5	2	4 sM	5 sM	5 sM	2		m	m	2-5	4,7
Fliegenschnäpper	Muscicapidae												
	Grauschnäpper	Muscicapa striata	2			1	1					0-1	2
	Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	2-3		2							0-2	2
Schwanzmeisen	Aegithalidae												
	Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	2	1		1		1			1	0-2	1,5
Meisen	Paridae												
	Sumpfmeise	Parus palustris	0-2	1	2	2	1	1	1			0-1	1
	Haubenmeise	Parus christatus	m	m	4 sM	5					m	0-4	5
	Tannenmeise	Parus ater	m	m	8 sM	6	1	1			1	0-2	8
	Blaumeise	Parus caeruleus	m	m	m	m	m	3	4	m	m	m	12
	Kohlmeise	Parus major	m	10-14 sM	m	m	m	6	5	m	m	m	15
Kleiber	Sittidae												
	Kleiber	Sitta europaea	3-5	2-6	1		2		4			0-3	5
Baumläufer	Certhiidae												
	Waldbaumläufer	Certhia familiaris	0-1	1								0-1	1
	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	2-5	3-5	2						2	0-3	4
Pirole	Oriolidae												
	Pirol	Oriolus oriolus	0-1				1	1	1 NG + 1	3	1	0-2	0,5
Würger	Laniidae												
	Raubwürger	Lanius excubitor	NG	0-1									
	Neuntöter	Lanius collurio	6-9			2	7	2	5	m	11	3-9	8

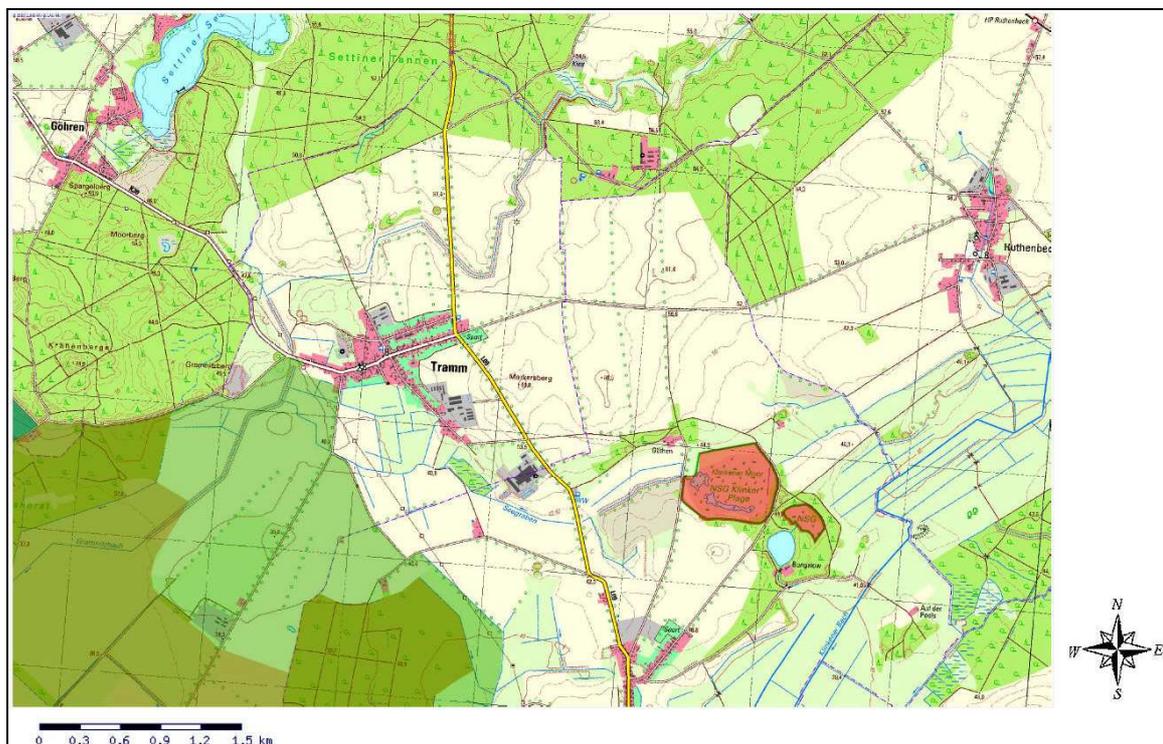


	Art/Syntax	wissenschaftl. Bezeichnung	2008/ 2009	März bis Apr. 2010	05.05.10	15.05.10	24.05.10	04.06.10	14.06.10	25.06.10	06.07.10	Bilanz Kurzkontrollen	Ø BP
Krähen	Corvidae												
	Eichelhäher	Garrulus glandarius	?	2-12	2		3		3			0-3	5,5
	Elster	Pica pica	2 BP	3	1	2				1	2	0-2	2
	Kolkrabe	Corvus corax	1-2	2-5	1,1	2	3	2	2	m	6	2-3	1,5
	Rabenkrähe	Corvus corone	0	0	1		1	1	1			0-1	0,3
	Nebelkrähe	Corvus cornix	3-5	5	2	3	1	2	2	m	5	1-4	4
Stare	Sturnidae												
	Star	Sturnus vulgaris	m-h	24-30	20	13	m	m	m	h	m	12-40	25
Sperlinge	Passeridae												
	Hausperling	Passer domesticus	7-9	3-4	5	5	6	4	7	m	m	m	8
	Feldsperling	Passer montanus	m	m	6	2	3	2	3	m	m	m	7

4. Avifaunistische Bewertung des Landschaftsraumes

Das Gutachtliche Landschaftsprogramm (Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern 1998) sowie das Landschaftliche Rahmenprogramm Mecklenburg-Vorpommern weisen im Umfeld des Untersuchungsgebietes besonderen Vorranggebiete für den Vogelzug aus. Dies hat jedoch hinsichtlich der Bewertung der Brutvogelvorkommen keine Bedeutung.

In geringer Entfernung zum Untersuchungsgebiet liegt das SPA 8 (Lewitz) sowie das LSG Lewitz:



Legende:

- WEISSSTORCH 2004
- HORSTSTÄNDE, Teil SPA-Neumeldung
- NATURSCHUTZGEBIETE 2008
- FFH-GEBIETE (Flächen)
- EUROP. VOGELSCHUTZGEB. Neumeldung
- LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETE 2008

Die Distanz des geplanten Photovoltaikfeldes zum SPA lässt jedoch keinen nachhaltigen Einfluss des Eingriffs auf die Schutzgebiete annehmen.

Die Zielarten des SPA 8 sind:

Art	Brut	Rast A1 / 1%	A1	SPEC	RL M-V	Art	Brut	Rast A1 / 1%	A1	SPEC	RL M-V
Blässgans		1%				Saatgans (Tundra-)		1%			
Blaukehlchen	X		X			Saatgans (Wald-)		1%			
Eisvogel	X		X	3	3	Schnatterente		1%		3	
Fischadler	X	A1	X	3		Schwarzmilan	X		X	3	
Goldregenpfeifer		1%	X		0	Schwarzspecht	X		X		
Großer Brachvogel	X			2	1	Seeadler	X	A1	X	1	
Kiebitz		1%		2	2	Silberreiher		A1	X		
Kornweihe		A1	X	3	1	Sperbergras- mücke	X		X		
Kranich	X		X	2		Sumpfohreule ^A		A1	X	3	0
Mittelspecht	X		X			Tafelente	X	1%		2	2
Neuntöter	X		X	3		Uferschnepfe	X			2	1
Ortolan	X		X	2		Wachtelkönig	X		X	1	
Reiherente	X			3	3	Weißstorch	X	A1	X	2	3
Rohrdommel	X		X	3	1	Zwergschnäp- per	X		X		
Rohrweihe	X		X			Zwergschwan		1%	X	3w	
Rotmilan	X		X	2							

Von diesen konnten als Brutvögel im Gebiet bzw. im nahen Umfeld (als Nah-
nahrungsgast) festgestellt werden:

Fischadler

Neuntöter

Schwarzmilan

Kiebitz

Ortolan

Schwarzspecht

Kranich

Rotmilan

Weißstorch

5. Gesamtcharakteristik des Brutvogelvorkommens

Im Untersuchungsgebiet wurden 88 brütende bzw. wahrscheinlich brütende Vogelarten bzw. mit nachbarschaftlich brütenden oder übersommernde Arten mit einem Nahrungsraum festgestellt. 25 Vogelarten befinden sich hiervon auf der Roten Liste Deutschland und/oder Mecklenburg-Vorpommerns:

Art	wiss. Name	RL 2007	RL M/V 2003
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	V	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	V	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	3	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	3	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		3
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	V	
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	V	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	V	
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	3	
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	2	3
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>		V
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>		V
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	2
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	3	3
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	V	V

Bei mindestens einer Art handelt es sich um Gastvögel ohne Brutstatus bzw. fragile Brutvogelarten. Ein Teil der Arten ist zudem als Durchzügler anzusehen.

Die Artenzahl ist für eine vorwiegend land- und forstwirtschaftliche genutzte Fläche in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich bzw. durch die Waldrandzone sogar etwas erhöht. Die Brutpaardichte erreicht nur für nur wenige Arten lokal überdurchschnittliche Werte (Feldlerche, Wintergoldhähnchen, Ortolan). Das Vorkommen des Braunkehlchens wird durch Ackerbrachen und Felddraine begünstigt.

tigt. Die geringe Verkehrsdichte sowie Zerschneidung des Untersuchungsraumes begünstigt ungestörte Brutverläufe.

Die Greifvögeldichte ist durch die gering strukturierte Naturausstattung im Untersuchungsgebiet unterdurchschnittlich. Im Gebiet brütet nur eine Art. 2010 waren alle anderen Arten lediglich Nahrungsgast aus dem Umfeld. Die Beobachtung der Fischadler bezieht sich offenbar auf im nahen Umfeld brütende Paare auf dem Flug von oder zur Klinker Plage (NSG).

Die Baumhecken und Feldgehölze bilden für mehrere Sperlingsvogelarten einen bevorzugten Brutraum (Nachtigall, Neuntöter, Ortolan). Grenzlinien zwischen verschiedenen Biotoptypen sind im UG nicht ausschließlich an Wege oder Straßen gebunden, sondern werden auch durch Flurgrenzen oder Grabenläufe bestimmt. Die lückigen Alleen sind wichtige Brutplätze oder bilden Singwarten für Arten wie Goldammer, Grauammer, Baumpieper oder Neuntöter.

Das Artenspektrum umfasst etliche, an Waldungen gebundene Arten. Dies wird durch den Kiefernforst und Kiefern-Mischwald im Nord- und Nordostteil des Untersuchungsraumes bewirkt. Die Vogelwelt des Waldteils wirkt jedoch nur in geringen Umfang in die Planungsflächen hinein.

Dazu kommen nur wenige an Gewässer gebundenen Arten, die z.T. auch im Weiher und Grabenbereich des Gebietes brüten. Das zentral gelegenen Feuchtbiotop zieht bei der Suche nach Wasser auch Arten der Feldflur an. Die Ausstrahlung auf das Umfeld ist jedoch insgesamt eher als gering einzuschätzen.

Die an der Westgrenze des UG liegenden Grünlandflächen bilden wegen der intensiven Weidehaltung nur einen unbedeutenden Brutraum. Neben Feldlerchen sind hier Schafstelze und Bachstelze anzutreffen.

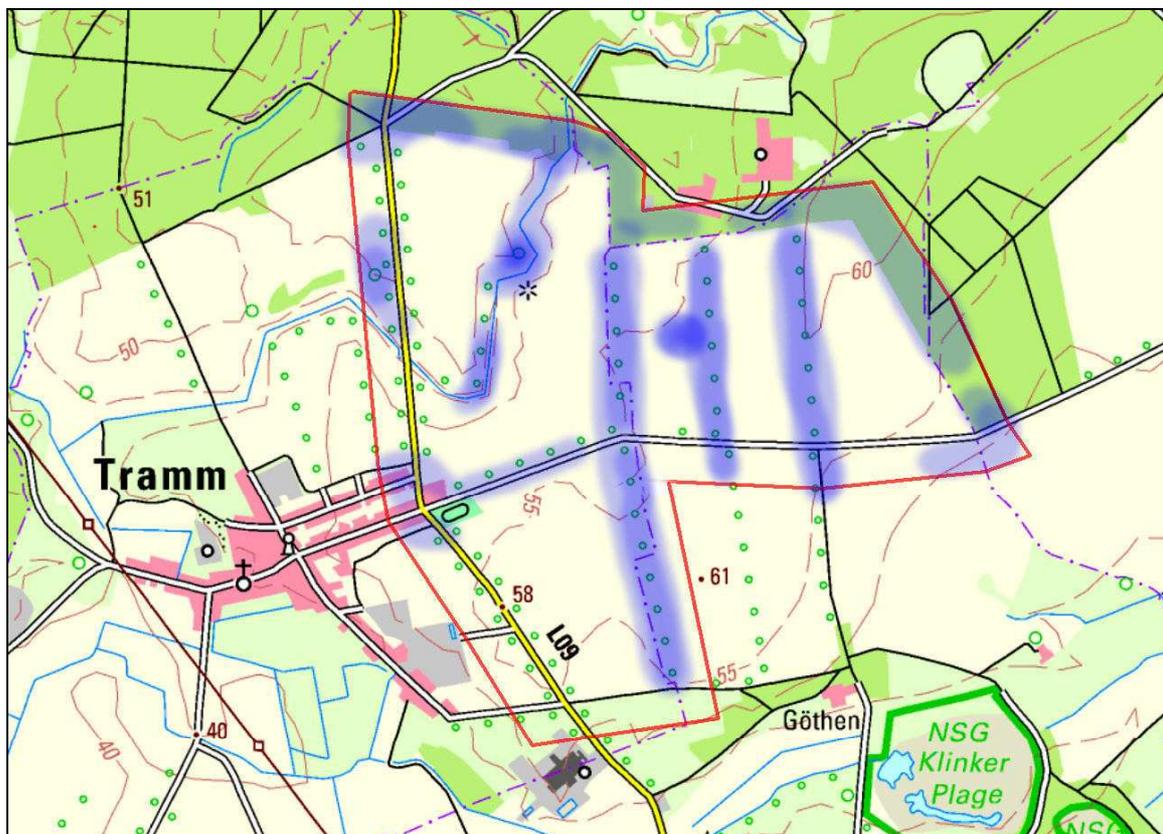
Der Einfluss der umliegenden Siedlungen auf die Brutvogelfauna ist insgesamt gering. Nur in den Randlagen kommt es gelegentlich zur Nahrungssuche von weiteren, dorfbewohnenden Arten (Gartenrotschwanz, Hausperling). Schwalben und Mauersegler suchen auch tiefer im UG nach Nahrung. Der in Tramm brütende Weißstorch wurde im Planbereich nicht beobachtet und hat offenbar vorrangig andere Nahrungsräume. Hier wirken eher die Stallungen als Bruthabitat. Neben den Schwalben finden offenbar auch Hausrotschwänze, Stelzen und Sperlinge hier ein höheres Nahrungsangebot und brüten dann auch dort.

Der Untersuchungsraum bietet jedoch besonders seltenen und geschützten Arten Brut- und Nahrungsraum. Hier seien noch einmal Kiebitz, Rebhuhn, Ortolan, Steinschmätzer und Kranich hervorgehoben.

Ökologisch weniger bedeutsam für das Brutgeschehen sind die Feldfluren im gesamten Areal einzuschätzen. Die nur lokal lückigen Getreideflächen und das Grünland sind wahrscheinlich für den relativ hohen Feldlerchenbestand verantwortlich. Zusätzlich bilden die Feldraine für wenige Arten einen bedeutsamen Lebensraum (Schafstelze, Braunkehlchen). Die Maisfelder, aber auch die Getreidefluren sind insgesamt nur unbedeutender Brutraum.

Einige Arten treten in der Mehrzahl als Nahrungsgäste auf. Sie brüten z.T. in den umliegenden Ortschaften aber auch geschützten Biotopen (Rauch- und Mehlschwalbe, Turmfalke, Kranich u.a.).

Die folgende Karte umreißt die hauptsächlichen Brutgebiete oder Nahrungsräume hier brütender, planungsrelevanter Vogelarten (Rebhuhn, Wachtel, Kranich, Grünspecht, Steinschmätzer, Ortolan, Neuntöter):



6. Bewertung einzelner Arten

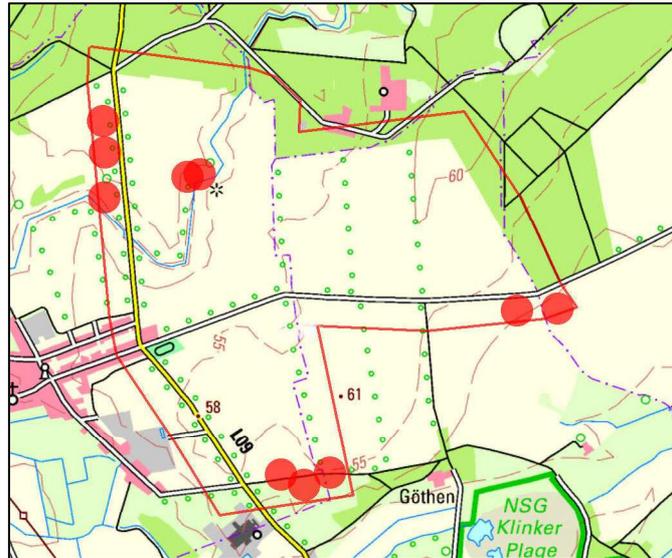
Eine besondere Bedeutung für derartige Eingriffe haben nach Froelich und Spörbeck (2002, Leitfaden zur Durchführung von FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen) sowie eigenen Untersuchungen bei vergleichbaren Eingriffen in den Naturhaushalt folgende Arten im Untersuchungsgebiet:

Art	wiss. Name	RL 2007	RL M/V 2003
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	3	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	3	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		3
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	3	
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	2	3
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	2
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	3	3

Für die oben genannten Arten werden die jeweiligen Gefährdungspotentiale artweise bewertet und deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet beschrieben.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

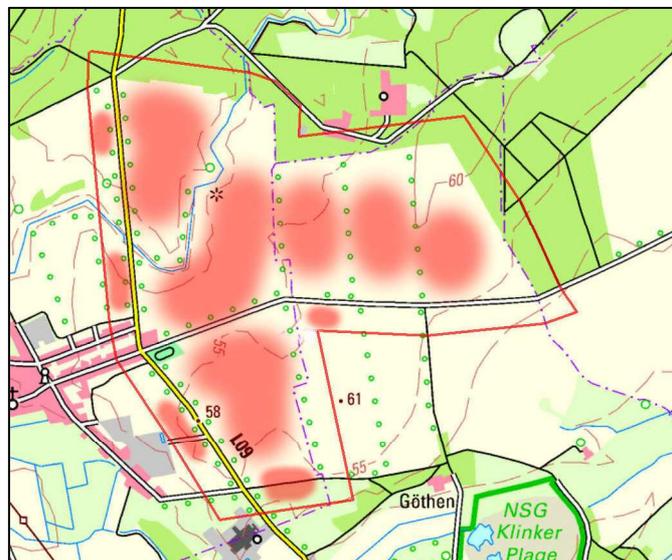
Das Braunkehlchen tritt regelmäßig als Brutvogel im UG auf. Dabei schwankt der Brutbestand von 2-6 BP. Die Brutplätze liegen auf den Brachen und an Feldrändern, können aber von Jahr zu Jahr standortmäßig fluktuieren. Neben geeigneten Nahrungsflächen (artenreiche Grünländer, Ruderalfluren u.a.) benötigen die Braunkehlchen geeignete Sitzwarten, von denen aus sie das



Revier markieren können. Es ist anzunehmen, dass die mit den Photovoltaikfeldern entstehenden extensiven Grünflächen zu einer Zunahme der Art führen können.

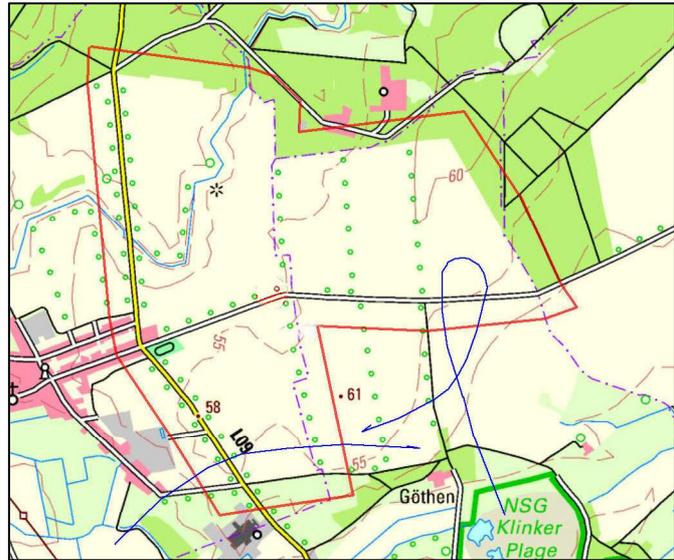
Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Feldlerche kommt flächendeckend im UG vor. Die Nähe von Wegen oder Straßen wird offenbar gemieden. Es ist unklar, wie sich die Dichte der Feldlerchen-Brutbestände durch den Eingriff verändern. Anhand einer kleineren Vergleichsfläche bei Zachow (Kreis Parchim) ist zu vermuten, dass der Brutbestand zumindest nach Errichtung der Einrichtungen zeitweilig zurück geht.



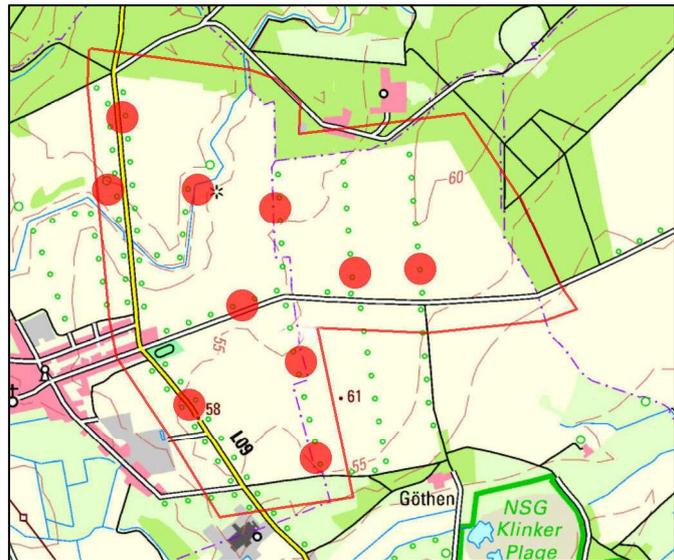
Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Der Fischadler sucht im UG keine Nahrung (mangels geeigneter Habitate). Er nutzt jedoch ausnahmsweise das Areal auf dem Weg von oder zu Nahrungsarealen. Die Karte zeigt 2 typische Flugwege am Rand des UG. Die Art wird durch den Eingriff nicht benachteiligt. Möglicherweise wird das Photovoltaikfeld anfänglich nicht mehr überflogen. Diese Wirkung ist jedoch nicht nachhaltig.



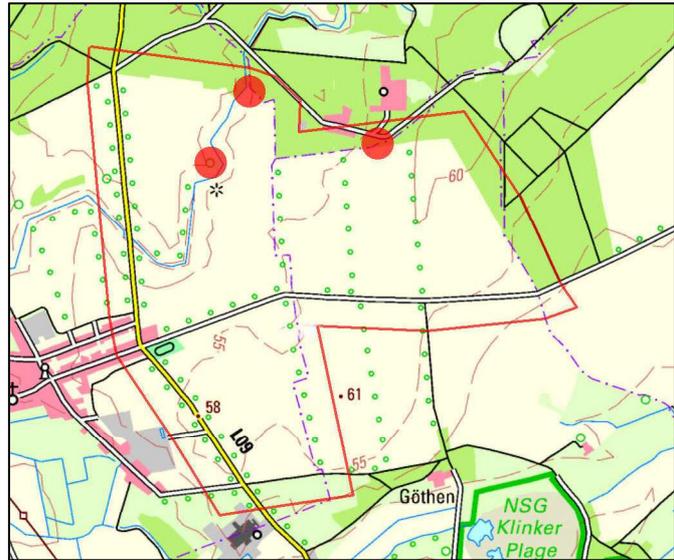
Grauerammer (*Emberiza calandra*)

Die Grauerammer ist ein regelmäßiger Brutvogel im UG ohne jedoch irgendwo gehäuft aufzutreten. Neben den Alleen bevorzugen die Ammern die Baumhecken als Singwarten. Die Verteilung wechselt zudem von Jahr zu Jahr, wenngleich einzelne Habitate regelmäßiger besetzt werden (höhere Revierbesetzungsquote). Die Art gewinnt durch den Eingriff möglicherweise Nahrungsräume, wenn die Baumreihen bestehen bleiben.



Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht brütet offenbar mit mindestens einem Paar jährlich im UG. Das Vorkommen beschränkt sich auf ein Feldgehölz und den Laub-Waldrand im Nordteil des Plangebietes. Auch in diesem Fall scheint das Fortbestehen der Brutvorkommens nicht gefährdet.



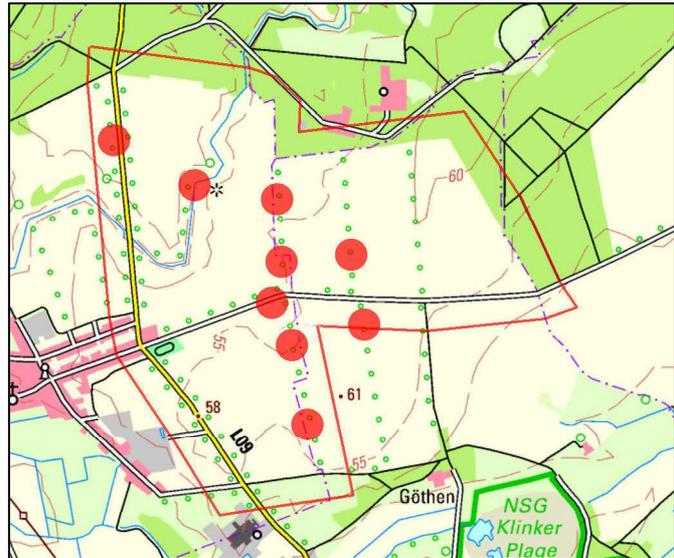
Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz brütet nicht im UG. Die Beobachtungen im April 2010 sowie in Vorjahren stammen von Durchzüglern oder von Brutpaaren aus dem Niederungsbereich nördlich der Plage. Der geplante Eingriff hat wahrscheinlich keinen Einfluss auf das Brutvorkommen.



Ortolan (*Emberiza hortulana*)

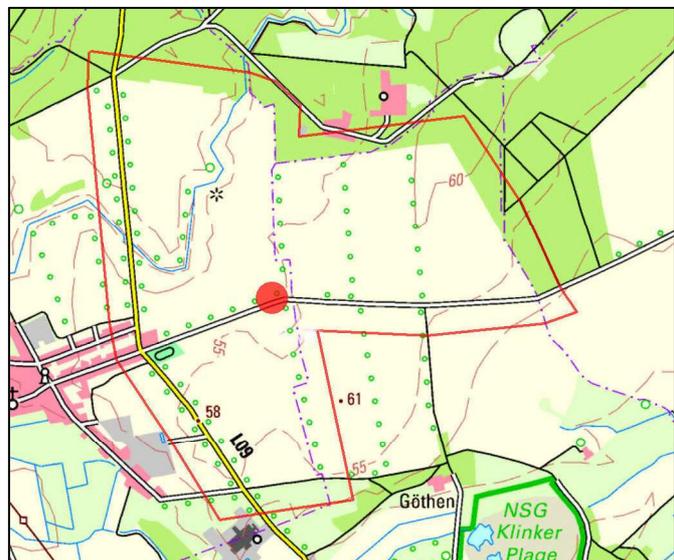
Die ökologisch wertvollste Art des UG ist der Ortolan. Bei dieser Art fluktuieren die Brutbestände erheblich zwischen 3 und 6 Paaren. Die Reviere konzentrieren sich auf die Baumhecken oder auch die Alleen. Da die Ortolane auch den Feldrandbereich an den Baumhecken nutzen, sind für den Erhalt der Bestände der Art hinreichende Nahrungsflächen entlang der Baumhecken notwendig.



Zum Schutz der Brutbestände sollten die Installationen und die Ansaat von Grünland außerhalb der Brutzeit der Art ausgeführt werden.

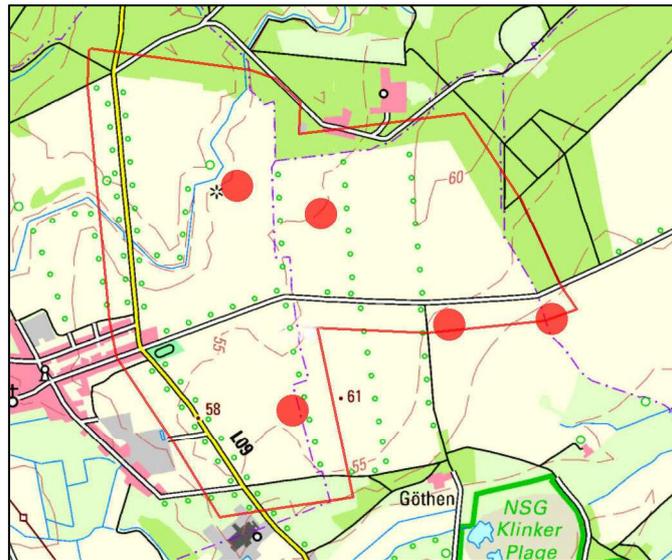
Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Der Raubwürger wurde, abgesehen von Winterbeobachtungen, 2008 und 2010 nur einmalig während der Brutzeit im UG beobachtet. Es bestand kein Brutverdacht. Auch später Durchzug kann hier nicht ausgeschlossen werden.



Rebhuhn (*Perdix perdix*)

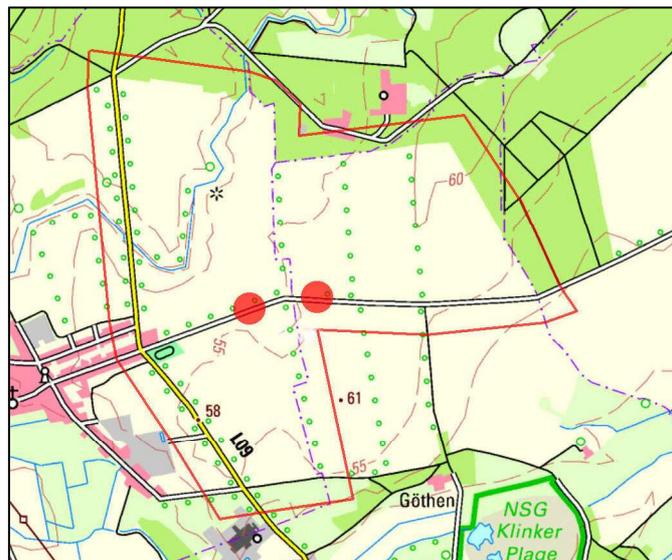
Als Bodenbrüter ist das Rebhuhn vom geplanten Eingriff unmittelbar betroffen. Im Gebiet kommen offenbar bis zu 3 Familienverbände vor. Die Beobachtungsorte streuen in der Feldflur. Die sandigen Feldstrukturen scheinen für die Art günstige Lebensräume zu bilden. Auch südöstlich des UG trifft man auf die Art. Es ist anzunehmen, dass die Art aus dem Eingriffsgebiet zumindest



für mehrere Jahre verschwinden wird. Hier sind Ausgleichsflächen vorzusehen.

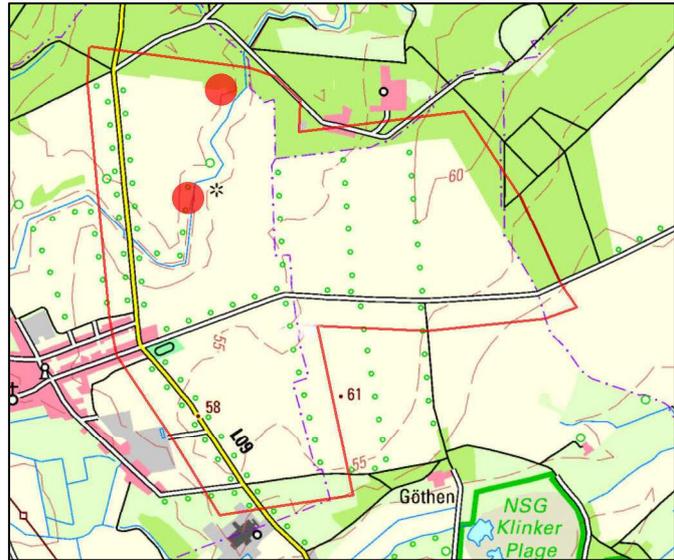
Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Die Art hat 2009 und 2010 annähernd im selben Areal mit einem Paar gebrütet. Da die Art an die Ackernutzung gebunden scheint, ist das Brutvorkommen unsicher. In den geplanten Pufferstreifen zu den Baumhecken könnten durch gezielte Umschichtung von Lesesteinhaufen neue Brutmöglichkeiten für die Art geschaffen werden.



Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

Die Turteltaube ist nur ein unregelmäßiger Brutvogel im Areal. Die Brutzeitbeobachtungen beschränken sich ähnlich wie beim Grünspecht auf ein Feldgehölz und einen Laubwaldrand. Die Art ist durch den geplanten Eingriff wahrscheinlich nur wenig betroffen.



7. Zusammenfassung der Eignungsbewertung (Brutvögel)

Im Gebiet wurden zwischen 2008 und 2010 insgesamt 88 brütende bzw. wahrscheinlich brütende Vogelarten bzw. mit nachbarschaftlich brütenden oder übersommernde Arten mit einem Nahrungsraum festgestellt. 25 Vogelarten befinden sich hiervon auf der Roten Liste Deutschland und/oder Mecklenburg-Vorpommerns, wenngleich diese hier nicht alle brüten und z.T. nur auf der Vorwarnliste der Bundesrepublik stehen.. Die Artzusammensetzung war regional- und landschaftstypisch.

Auswirkungen des geplanten Photovoltaikfeldes auf das benachbarte SPA scheinen bei einem Abstand von mehr als 1000 m nur gering und unterhalb der Nachweisgrenze.

Das geplanten Photovoltaik-Feld enthält aus brutbiologischer Sicht für einige Arten kritische Bereiche im Untersuchungsgebiet. Hierbei sind die sensiblen Vogelarten: das Rebhuhn, der Steinschmätzer und der Ortolan. Aufgrund der für diese Arten geltenden Restriktionen müssen bei der Installation bestimmte Abstände zu den Baumhecken und Alleen eingehalten werden.

Andererseits werden auch einige Vogelarten von den veränderten Strukturen, insbesondere den entstehenden Grünflächen, profitieren. Die Auswirkungen dieser Form der Energieerzeugung auf die Vogelwelt sind noch wenig untersucht, so dass empfohlen wird ein 5-jähriges Monitoring der Veränderung der Brutvorkommen vorzunehmen und diese naturschutzfachliche Aufgabe auch als Ersatzmaßnahme anzuerkennen.

Ausgleichsmaßnahmen werden sich notwendigerweise aus der Einschränkung als Nahrungsgebiet für mehrere brütende Arten des Grünlands aber auch Greifvögel ergeben. In der unmittelbaren Umgebung sind dafür geeignete Flächen auszuweisen. In diesem Sinne ist auch die Entwicklung und Sicherung des einzigen, flächigen Feuchtbiotops des Eingriffsbereiches erforderlich.

Hinsichtlich des Brütens der Vogelarten ergeben sich im Untersuchungszeitraum insgesamt jedoch nur geringe und ausgleichbare Einschränkungen hinsichtlich der Eignung des Gebietes für die Aufstellung von Photovoltaikanlagen.

8. Fotodokumentation wichtiger Bruthabitate



Foto 1: Weiher in der Feldflur (Rohrammer, Stockente, Kranich u.a.)



Foto 2: Offene Feldflur (Fldlerche)



Foto 3: Baumhecken und Solitäreäume an Feldwegen (Braunkehlchen, Ortolan, Neuntöter, Raubwürger)



Foto 4: Weiher in der Feldflur (Kranich, Graureiher, Stockente)



Foto 5: Baumreihe und Kiefernforst (Habicht, Roter Milan, Baumpieper)



Foto 6: Feldflur ohne Feldrain (artenarme Bereiche)



Foto 7: Feldweg im Grünlandbereich (Schafstelze, Bachstelze)



Foto 8: Kiefernforst (Haubenmeise, Goldhähnchen, Tannenmeise)



Foto 9: Ortsrandlage Tramm (Rotschwänze, Bluthänfling, Bachstelze, Sperlinge)

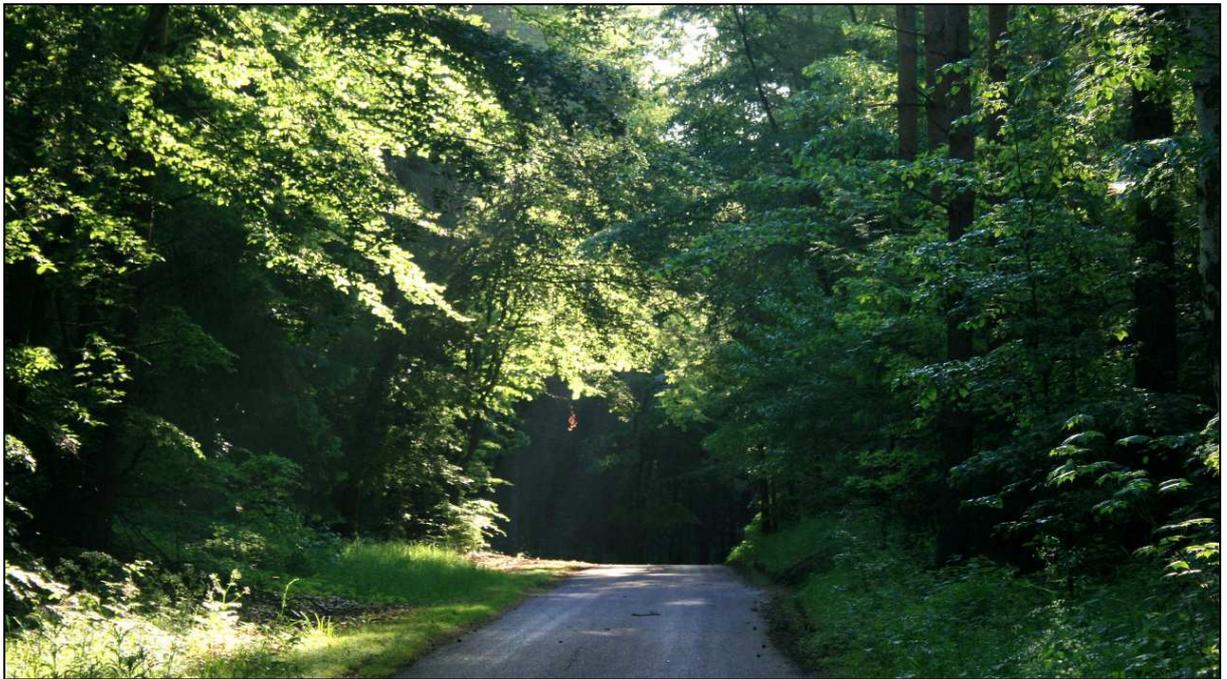


Foto 10: Laub-Mischwald im N des UG (Grasmücken, Buchfink, Spechte u.a.)

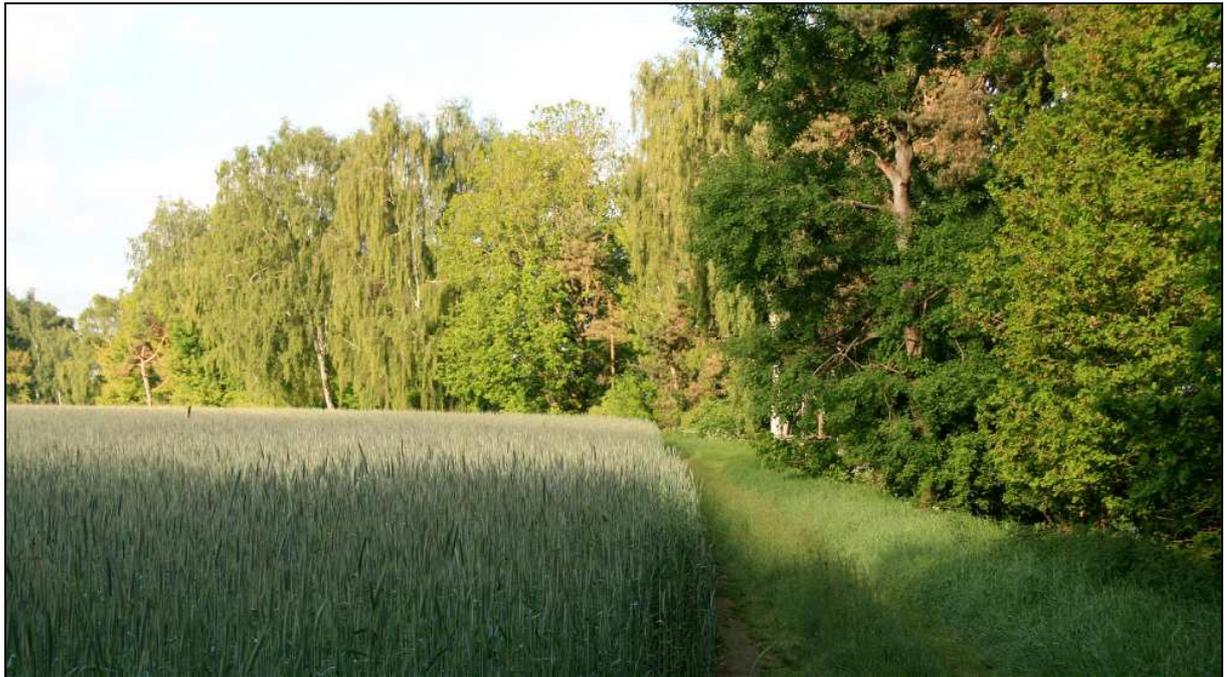


Foto 11: Baumreihe entlang eines intensiv gepflegten Grabens (Baumpieper, Wiesenpieper, Rotkehlchen u.a.)



Foto 12: intensiv gepflegter Graben (Braunkehlchen, Schafstelze u.a.)



Foto 13: Ackerbrache mit Feldgehölz (Feldlerche, Braunkehlchen, Milan, Mäusebussard)



Foto 14: Lückige bis geschlossenen Allee an einer Kreisstraße (Grauammer, Ortolan, Finkenvogel u.a.)

9. Quellen, Literatur hinweise

BARTEL, P. H & Helbig, A. J. (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 89-111.

BAUER, H.-G., BERTHOLD, P. BOYE, P. KNIEF, W., SÜDECK, P. & WITT, K. (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 3. überarb. Fassung. Stand: 8.5.2002. *Ber. Vogelschutz* 39: 13-60.

DAUBNER, L. & KINTZEL, W. (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Hrsg. Fachgruppe Ornithologie/Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim e.V. Schwerin. 344 S.

EICHSTÄDT, W., SCHELLER, W., SELLIN, D., STARKE, W. & K.-D. STEGEMANN (Bearb., 2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen, Friedland. 486 S.

EICHSTÄDT, W., SELLIN, D. & ZIMMER, H. (2003): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. Hrsg.: Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin. 40 S.

FEIGE, K.-D. & KINTZEL, W. (2001): Ornithologische Beobachtungen von Walter Dahnke (1890-1972): Rundschreiben Nr. 8 der Kreisfachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Parchim. 17-20.

GÜNNEWIEG, G., SIEBEN, A. u. a. (2007): Leitfaden zur Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Planung von PV-Freiflächenanlagen. Hannover

HAUFF, P. (1967): Das Vorkommen des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) als Brutvogel in Mecklenburg. *Orn. Rundbrief Meckl.*, N. F. 6: 9-15.

Hausmann, F. (1960): Die Lewitz und ihre Bedeutung für den Naturschutz, Naturschutzarbeit, Heft 5, März

HERDEN, C., RASSMUS, J., GHARADJEDAGHI, B. (2009). Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden von Freilandphotovoltaikanlagen. *BfN – Skripten* 247

IBS (Ingenieurbüro für Landeskultur, Umweltschutz und Wasserwirtschaft GmbH) (1994): Effizienzkontrolle zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung in der Lewitz. 41 S.

IBS (Ingenieurbüro für Landeskultur, Umweltschutz und Wasserwirtschaft GmbH) (1997): Naturschutzfachliche Bewertung und Behandlungsvorschläge für das Europäische Vogelschutzgebiet Lewitz. 159 S.

ibs INGENIEURBÜRO SCHWERIN für LUW GmbH (1993 bis 1996): Effizienzkontrolle zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung in der Lewitz, im Auftrag des LAUN M-V

JESCHKE, L.; KLAFFS, G. und SCHMIDT, H. (1972): Handbuch der NSG der DDR, Teil 1, Teil Bezirk Schwerin, Urania-Verlag Leipzig-Jena-Berlin

KAISER, W. (1960): Die Lewitz als Vogelschutzgebiet. Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, S.31-35

KAISER, W. u. a. (1989): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt der Lewitz. Naturschutzarbeit in Mecklenburg. 12 H. 1, S. 15-30

NABU MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2002): Die Lewitz. Ein Lebensraum im Wandel der Zeit. Schwerin. 176 S.

SCHELLER, W., STRACHE, R.-R., EICHSTÄDT, W. & SCHMIDT, E. (2002): Important Bird Areas (IBA) in Mecklenburg-Vorpommern – die wichtigsten Brut- und Rastvogelgebiete Mecklenburg-Vorpommerns. Schwerin. 176 S.

SCHMIDT, E. (1994): Siedlungsdichte der Vögel in einem Kiefernbestand Mecklenburg-Vorpommerns. Der Wald 10/94, 5 354 - 356

ZIMMERMANN, H. (1989): Die Vogelwelt der Lewitz im Wandel. Land und Leute Kreis Ludwigslust, H. 2: 8-14.

ZIMMERMANN, H. (1991a): Der Weißstorch in der Lewitz. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 34: 5-6.

ZIMMERMANN, H. (1992): Brut und Durchzug von Limikolen in der Lewitz. Orn. Rundbrief M-V 34, 35-49

ZIMMERMANN, H. (1992): Der Weißstorch in der Lewitz. Orni. Rundbrief M-V 34, 5 – 6